

# Die Bibliothek des Landesmuseums Kärnten - Kärntner Landesbibliothek

LEITER: MAG. MICHAEL JANIK

Die Bibliothek wurde im Berichtsjahr von folgenden Mitarbeitern betreut:

Mag. Michael Janik (Leitung), Mag. Ilse Herwirsch, Sylvia Leitner und Frau Dr. Rotraud Stumfohl, welche auch die Kärntner Bibliographie erarbeitet.

Die alltäglichen bibliothekarischen Tätigkeiten wie Bestandserschließung und Bestandserhaltung liefen natürlich weiter, auch wenn die Bibliothek aufgrund baulicher Maßnahmen seit Juni 2013 geschlossen ist. Daneben waren alle Bibliotheksmitarbeiter weiterhin damit beschäftigt, den gesamten Bibliotheksbestand in den Magazinen und im Freihandbereich zu räumen.

Am 26. Juli 2014 traten enorme Wassermassen in den Lesesaal der Bibliothek ein und beschädigten in der Folge mehrere hundert zum Teil sehr wertvolle Bücher, Landkarten und Zeitschriften. Notmaßnahmen wurden eingeleitet, und so konnte die überwiegende Anzahl der betroffenen Bestände saniert werden.

Das reguläre Budget für die Bibliothek betrug im Finanzjahr 2014 insgesamt 20.000 Euro. Der Zuwachs durch Ankauf, durch Tausch, durch Schenkungen und durch Ablieferung von Pflichtexemplaren aus Kärnten laut Mediengesetz BGBl. 314/1981 betrug 1423.

Der Bestand der Landesbibliothek beläuft sich somit auf zirka 147.400 Medieneinheiten.

Dank der Spende in der Höhe von 1.500 Euro vom Geschichtsverein für Kärnten konnte die Bibliothek zusätzliche Bücher binden lassen.

#### **Personelles:**

Frau Dr. Rotraud Stumfohl trat nach über dreißigjähriger Tätigkeit im Landesmuseum mit 1. Dezember 2014 in den Ruhestand.

#### **Teilnahme von Mag. Michael Janik an**

##### **Tagungen:**

4.4.: Seminar „Deakzession. Chancen und Risiken bei der Abgabe von Sammlungsgut“ im Technischen Museum Wien

20./21. 5.: Bibliothekskongress an der Wienbibliothek im Rathaus

6.6.: Besichtigung des Depots des Wien-Museums in Himberg bei Wien

16./17. 9.: Tagung der Leitungen der Landesbibliotheken in Zell am See

#### **Frau Mag. Herwirsch nahm an folgenden Sitzungen und Schulungen teil:**

28.1., Wien: Sitzung der Zentralen und Lokalen Redaktionen für Formalerschließung im OBV

24./25.2., Klagenfurt: Seminar „Excel 2010“ (Kärntner Verwaltungsakademie)

26.3., Wien: Kick-off-Meeting für die RDA-Testgruppe im OBV

9.4., Wien: Sitzung der Zentralen und Lokalen Redaktionen für Sacherschließung im OBV

10.4., Wien: GND-Arbeitstreffen für Schlagwort-Lokalredakteure im OBV

11./12.6., Wien: GND-RDA-Schulung für Formalerschließungs-Lokalredakteure im OBV

25.9., Wien: GND-RDA-Workshop für Formalerschließungs-Lokalredakteure im OBV

9./10.10., Wien: GND-RDA-Schulung für Schlagwort-Lokalredakteure im OBV

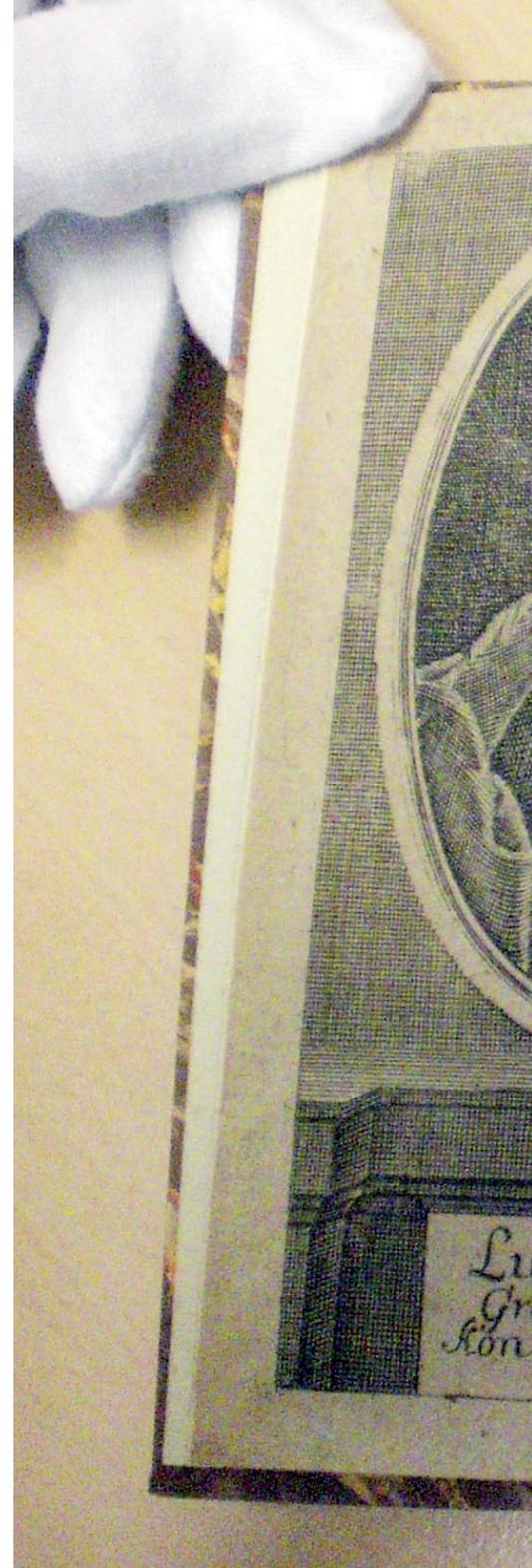
21.11., Wien: Präsenztag 1 für die RDA-Testgruppe im OBV

25.11., Wien: GND-RDA-Workshop für Schlagwort-Lokalredakteure im OBV

#### **Abkürzungen:**

GND	Gemeinsame Normdatei
OBV	Österreichischer Bibliothekenverbund
RDA	Resource Description and Access (neues Regelwerk für die Katalogisierung)







# Geschichte und Thaten

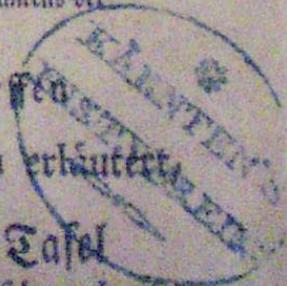
des jüngstverstorbenen  
grossen Kriegs-Helden,  
**Ludwig Andreas**  
des Heil. Röm. Reichs  
**Grafen v. Radevich/**

Rittern des goldenen Vlieses; Seiner zu Hun-  
garn und Böhme Königl. Majestät würckl. Geh. Raths,  
Vice-Präsidentens des Hof-Kriegs-Raths, Erb-Land-Stallmeisters  
in Kärnten, General-Feld-Marschalls, commandirenden Generals  
im Königreich Seravonien und Fürstenthum Syrmien, Obristen  
eines Regiments Dragoner und Commandantens der  
Haupt- und Residenz-Stadt  
Wien,

unpartheyisch entworfen  
und  
mit einigen Anmerkungen erläutert  
deme noch  
eine richtige Stamm-Tafel  
des Hoch-Gräfl. Radevichischen Hauses  
beigefügt ist.

Die andere verbesserte und vermehrte  
Auslage.

Breslau und Leipzig, 1744.



## Kurzer Abriss zur Geschichte des Buchdrucks in Kärnten in der Barockzeit

MAG. MICHAEL JANIK

Zur Periodisierung: Wenn wir von Barockzeit oder Barock sprechen, meinen Historiker jene Epoche, die um 1600 beginnt und bis etwa 1770 dauert. (von portug.: barroco = unregelmäßig, schief).

Wenn wir uns die Geschichte des Buchdruckes in unserem Bundesland ansehen, dann finden wir die Anfänge gerade in dieser Epoche.

Leider fehlt es uns aber an klaren, quellenmäßig fundierten Nachweisen. Während in anderen Kulturzentren Mitteleuropas schon bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst Buchdruckereien entstanden waren, so 1472 in Budapest, 1475 in Trient, 1478 in Prag, 1482 in Wien, 1521 in Innsbruck, 1550 in Salzburg, 1559 in Graz und 1615 in Linz (1658 in Bregenz), so gab es in Klagenfurt erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts (1640) eine Druckerei.

Dennoch lassen sich schon früher Buchdruckereien in Kärnten nachweisen: In der 2. Hälfte des 16. Jhdts. (zw. 1564–1580) hat es auf Schloss Waldenstein im Lavanttal eine derartige Druckerei gegeben, die Hans Ungnad von Sonneck, ein begeisterter Vorkämpfer des Protestantismus (1493–1564), errichten ließ.

Auch der nachweislich älteste Buchbinder Kärntens, Ambschl, der zum erstenmal am 12. Juli 1603 als Buchbinder genannt wird, dürfte schon im 16. Jahrhundert tätig gewesen sein.

Daneben wurde ausgesprochen kärntnerisches Schrifttum in der 2. Hälfte des 16. Jhdts. und der 1. Hälfte des 17. Jhdts. in Wien, Graz, Leipzig und Nürnberg gedruckt.

Als erster Buchdrucker Kärntens ist Johann Paltauf, aus Linz stammend, zu nennen, der sich 1640 in Klagenfurt niederließ.

Paltauf führte sogar beim Landhaustor einen Laden für Bücher und Schreibzeug.

Nach dem Tode Paltaufs übernahmen Augustin Burger 1646 und Hans Wöllacher 1649 die Druckerei.

In erster Linie druckten sie amtliche Schriftstücke (Soldatenpässe), aber auch Kalender.

Bevor auf die einzelnen Erstlingswerke in Kärnten eingegangen wird, sei ganz allgemein erwähnt, dass die ältesten erhaltenen Druckwerke unserer Heimat theologisch-religiösen Inhalts sind – abgefasst meistens in lateinischer Sprache.

So erscheint denn als erstes und ältestes bekanntes Buch bei Georg Kremer in Klagenfurt, von dem feststeht, dass er seit 1657 als landschaftlicher Buchdrucker in Klagenfurt tätig war, eine in lateinischer Sprache verfasste Abhandlung des Laibacher Domdechanten Dr. theol. Johann Ludwig Schönleben in den Jahren 1658/59 über die unbefleckte Empfängnis Mariens. Es ist auch charakteristisch für jene Zeit, dass sie bei der Herausgabe dieser Erstlingswerke eine besondere Vorliebe für endlos lange Titelbezeichnungen gezeigt hat, der Titel lautet: „Orbis universi votorum pro definitione piae et verae sententiae de immaculata conceptione Dei parae“; das Werk kam in mehreren Teilen 1658 und 1659 heraus.

Im Jahre 1660 erschien bei Kramer dann das erste bekannte Buch in deutscher Sprache, das – von Hans Sigmund von Ottenfels verfasst und mit Kupferdruckverzierungen versehen – folgenden Titel führt: „Beschreibung oder Relation über den Einzug und Erbhuldigungs-Actum Kaiser Leopolds I. in dem Ertzhertzogthumb Kärndten“.

Das dritte erhaltene Buch aus der Druckerei Kramer, welches sich in der Universitätsbibliothek Klagenfurt befindet, ist der lateinische Kalender aus dem Jahr 1663, der sich nicht nur wegen seiner Zugehörigkeit zu den wenigen erhaltenen Kärntner Erstdrucken auszeichnet, sondern auch wegen seines sechs Seiten langen Titels bemerkenswert erscheint.

Das Buchdruckergewerbe hat in jener Zeit seinen Mann nur so recht und schlecht ernährt, so dass sich die Inhaber von Druckereien in der Regel noch um eine neue Beschäftigung umsehen mussten, da sie von dem, was die Druckerei abwarf, allein nicht leben konnten. In diesem Zusammenhang verfiel man bei den Kalendern

vor allem – aber auch noch bei anderen Büchern – darauf, das Druckwerk mit einer Widmung an bestimmte ständische Verordnete oder andere vermögende Personen zu versehen, wobei auf solche Weise die Abnahme einer bestimmten Stückzahl die Finanzierung des Druckes gesichert hat. Eine Ausnahme bildete nur das vierte erhaltene noch aus der Druckerei Kramer stammende, in lateinischer Sprache abgefasste Buch des Benediktinerpaters Gerhard Pettschacher „Über die Wunder von Maria Zell“, das der Gottesmutter selbst gewidmet war. Diese Praxis der Widmungen wurde auch später noch bis weit ins 18. Jhdt. hinein geübt.

Zur Zeit Kramers gab es schon zwei Buchhändler in Klagenfurt: Veit Wellacher und Paul Ringauff, die im Jahre 1667, nachdem die ständische Verordnete Stelle zugleich oberste Landeszensurbehörde geworden war und der Kärntner Buchdruck und Buchhandel die Zensurbestimmungen des öfteren überschritten hatten, ebenso wie Kramer den strikten Auftrag in Form eines Dekretes erhielten, nichtkatholische Erzeugnisse weder zu drucken noch zu verkaufen. Nach dem Tode Kramers 1671 trat bei den Klagenfurter Neudrucken eine kleine Pause ein.

Kramers Nachfolger wurde, da dessen Witwe die Druckerei nicht fortführen durfte, Georg Dettelbacher, über den aus dem Jahre 1675 im Kärntner Landesarchiv unter anderem ein Passbrief für eine Wiener Reise zwecks Durchführung eines Transportes von fünf Zentnern Druckpapier vorliegt. Dettelbacher hat historische, theologische medizinische und lyrische Bücher verschiedener Autoren gedruckt, die in ihrer technischen Ausstattung zum Teil mangelhafter als die guten und sauberen Druckerzeugnisse Kramers waren.

Außerdem stand Dettelbacher mit Matthias Kleinmayr, der sich seit Dezember 1688 um die Errichtung einer eigenen Druckerei in Klagenfurt bewarb und sehr bald die Bewilligung zum Führen des Titels eines landschaftlichen Buchdruckers in Kärnten erhalten hatte, zeit seines Lebens im heftigsten Konkurrenzkampf, in dem der aus der Widmannstetterschen Buchdruckerei in Graz hervorgegangene Kleinmayr nicht nur wegen seiner geschickteren Geschäftspraxis und vielseitigeren Tätigkeit Sieger blieb, sondern auch, weil sich Dettelbacher wegen wiederholter Umgehung der Zensurbestimmungen selbst am meisten geschadet hatte. Noch zu Lebzeiten Dettelbachers ging das gesamte Inventar seiner Druckerei in zwei Etappen in den Besitz Kleinmayrs über, der nach dem Tode seines Konkurrenten im Jahre 1704 den Buchdruck in Kärnten ganz allein beherrschte, bis auch Matthias Kleinmayr im Jahre 1726 stirbt; seine Druckerei aber bestand bis zum Jahre 1825. Kleinmayrs Verdienst war wohl jenes, in Kärnten die erste private Buchdruckerei errichtet zu haben, deren Besitzer unabhängig von landständischen Gehaltszahlungen war.

#### **Weiterführende Literatur:**

August v. Jaksch: „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Kärnten“, in: Carinthia I 85 (1895), S. 27–28.

Karl Ernst Newole: „Die Offizin Kleinmayr in Klagenfurt bis zur Gründung der Zeitschrift ‚Carinthia‘: ein Beitrag zur Kulturgeschichte Kärntens“, in: Carinthia I 144 (1954), S. 417–539.

Max Ortner: „Zur Geschichte des Buchdrucks und der Geisteskultur in Kärnten“, in: Carinthia I 104 (1914), S. 12–32.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014](#)

Autor(en)/Author(s): Janik Michael

Artikel/Article: [Die Bibliothek des Landesmuseums Kärnten - Kärntner Landesbibliothek 557-563](#)